

Thomas
Feuerstein

PSYCHOPROSA

29.05.—
30.08.2015

FRANKFURTER
KUNSTVEREIN

Saaltexte Thomas Feuerstein: PSYCHOPROSA

Die Ausstellung PSYCHOPROSA des Künstlers Thomas Feuerstein bewegt sich im Bereich zwischen Kunst und Naturwissenschaft. Sie besteht aus einer einzigen, miteinander verbundenen Installation, die der Herstellung des Elements PSILAMIN und der Produktion von Schleim dient. Schläuche transportieren grüne und farblose Substanzen durch die Räume des Kunstvereins. Sie verbinden Laborgefäße, Apparaturen und Kühlsysteme, die über die Dauer der Ausstellung hinweg als real funktionierende Objekte einer Versuchsanordnung dienen, zu einem narrativen Strang. Der Ausstellungsraum wird zum lebendigen Labor, in dem der Künstler das von ihm neu synthetisierte und als molekulare Skulptur deklarierte PSILAMIN aus Algen und Pilzen gewinnt. Thomas Feuerstein verschränkt in seiner Ausstellung das Wissen aus Kunst, Philosophie, Literatur sowie aus Biotechnologie, Ökonomie und Politik zu einem künstlerischen Narrativ, welches Fragen nach existentiellen Grundparametern und dem Ursprung von Leben eröffnet.

Schleuse

In der Skulptur SCHLEUSE werden die eigens kultivierten Algen ausgefiltert, um die zur Herstellung von Dopamin benötigte Aminosäure Tyrosin zu extrahieren. Das aus den Algen gewonnene Dopamin findet neben dem Psilocin von Pilzen für die Synthese der molekularen Skulptur PSILAMIN Verwendung. Die Substanz weist psychoaktive Eigenschaften auf, weshalb sich bei ihrer Einnahme feste Gegenstände in der Wahrnehmung verflüssigen würden. Form und Antiform verschmelzen hier real wie allegorisch zu einer künstlerischen Behauptung. Abfallprodukt des chemischen Prozesses ist der farblose als P+ benannte Schleim. Hierbei wird Wasser verwendet, das zusätzlich in der SCHLEUSE gereinigt und entsalzt wird.

Materialien spielen im Werk von Feuerstein mit ihren spezifischen Eigenschaften und im Hinblick auf ihre kulturellen Zuschreibungen eine zentrale Rolle. Bei MANNA-MASCHINE III handelt es sich um einen Fotoreaktor, in dem die einzellige Grünalge Chlorella vulgaris kultiviert wird. Feuerstein bringt die Alge als kulturell und historisch konnotiertes Material in den Kunstkontext ein. Durch sie lassen sich verschiedene Kapitel der Wissenschaftsgeschichte nachvollziehen, da die Chlorella-Alge als Modellorganismus gilt, durch den beispielsweise der Prozess der Fotosynthese entschlüsselt wurde.

Kino

In dem als Kino bezeichneten Raum ist die Vertonung des Science-Fiction Textes STERNENROTZ. DAIMON CULT von Feuerstein zu hören. In fast völliger Dunkelheit kann der Besucher dem 90-minütigen Hörspiel folgen. Einzige Lichtquelle im Raum ist eine Glasskulptur, über die zäher, phosphoreszierender Schleim fließt. Das Hörspiel erzählt eine Geschichte, in der die im Ausstellungsraum vorhandenen Substanzen und biochemischen Prozesse in eine literarische Fiktion eingebunden sind. In der Erzählung beschäftigen sich Forscher mit der Frage, aus welchem Stoff wir uns zusammensetzen, und erkennen den Schleim als Urmaterial, der durch miteinander kommunizierende Mikroorganismen als Biofilm schlussendlich in der „Schleimzeit“ alle Menschen und Dinge überzieht.

Laborküche

Feuerstein nutzt die aus der MANNA-MASCHINE III geernteten einzelligen Chlorella-Algen als Material. In den monochromatischen Bildern der Serie ERNTE überlagern sich dementsprechend Kunst- und Naturgeschichte. FRAU D. und HERR P. gehören zu dem Werktypus der ‚prozessualen Skulpturen‘, die der Aufbereitung des aus Algen gewonnenen Dopamins sowie der Extraktion des Psilocins aus Pilzen dienen, das traditionell als Visionsdroge genutzt wurde. Beide Skulpturen sind entsprechend dem Kugelmodell des jeweiligen Moleküls gestaltet. Die Kühlschränke dienen einerseits der Temperierung des Kühlwassers, andererseits stellen sie die Sockel für die Bioreaktoren bereit. Aus der Synthese von Dopamin und Psilocin resultiert das Molekül PSILAMIN, dessen Struktur in der Arbeit BABY PSI modellhaft mit gläsernen Laborkolben dargestellt ist.

Immer wieder trifft man in Feuersteins Werk auf Verbindungen zwischen Natur und Kultur, belebter und unbelebter Materie, Lebewesen und Objekt, Mensch und Maschine. Diese Gegenüberstellungen, welche die Moderne geprägt haben, werden in seinem Werk neu verhandelt. Dabei spielt Feuerstein mit dem Begriff des Animismus, durch welchen den Dingen Handlungsmacht zugeschrieben, und das klassische Konzept der Autorschaft in Frage gestellt wird.

Das Objekt PSILOPROSA und die Kohlezeichnung ARCHÉ greifen das Motiv der Schreibmaschine auf. Während aus dem Typenrad von PSILOPROSA das Molekül PSILAMIN in kristalliner Form wächst, beinhaltet die Tastatur von ARCHÉ anstatt des lateinischen Alphabets die 118 bekannten chemischen Elemente. Feuerstein spielt damit auf die (noch) utopische Möglichkeit an, in Weiterentwicklung des 3D-Druckers jegliche Art von Materie neu zu ‚schreiben‘. KALTE RINDE nimmt Bezug auf den Philosophen Arthur Schopenhauer und die in dessen Buch *Die Welt als Wille und Vorstellung* (1844) postulierte Idee von der Welt als einer mit „erstarrter, kalter Rinde“ überzogenen Kugel, „auf der ein Schimmelüberzug lebende und erkennende Wesen erzeugt hat“.

ONKEL BIB zeigt das Michelin-Männchen Bibendum, die Werbefigur des französischen Reifenherstellers Michelin, als Silikonbüste, die von einem Laborschüttler durchgerüttelt wird. Feuerstein greift mit diesem Material die gelatineartige Konsistenz des Schleims auf, der sogenannte rheopexe Eigenschaften besitzt und nur unter Zuführung mechanischer Energie seine Form bewahrt.

Die Lithografien der Serie PSIPSY. DAIMON CULT bilden gemeinsam mit dem im Kinoraum als Hörstück vertonten Text STERNENROTZ den narrativen Faden der Ausstellung. Es sind assoziative Bilder aus wuchernden Formgeflechten, symbolhaften Maschinen und Science-Fiction-Wesen, Begriffen, Formeln und Textpassagen, die Feuersteins vielseitiges Denken synthetisieren. Das Grundmotiv, das die Zeichnungen vereint, ist die Konfrontation von Maschinen und biologischen Organismen.

Gewächshaus

Im Gewächshaus wachsen in den von Feuerstein bezeichneten ‚prozessualen Skulpturen‘ Algen und Pilze, aus denen die Grundbestandteile des für die Ausstellung neu synthetisierten Moleküls PSILAMIN extrahiert werden. Die Grünalge *Chlorella vulgaris* zirkuliert in Glasröhren und Schläuchen, um sie gleichmäßig dem für die Fotosynthese benötigten Licht auszusetzen und die Zellen zum Wachsen zu bringen. Über ihren funktionalen Aspekt der Kultivierung hinaus, sind die Objekte ästhetische Hybride aus Laborgerät, Skulptur, Stehlampe und futuristischer Zimmerpflanze.

Kühlraum PSI +

Der Kühlraum ist ein Ort, in dem die Glaubwürdigkeit sinnlicher Wahrnehmung und die der medialen Abbildung hinterfragt werden. Der Besucher betritt einen Ort, in dem Phänomene geschehen, die sich einer logischen Erklärung zu entziehen scheinen. In dem Glaskolben befindet sich die hauptsächlich aus Zellulose und Glykoproteinen bestehende Biomasse der Algen und Pilze, die nach der Dopamin- und Psilocin-Gewinnung übrig bleibt. Sie wird mit Reinwasser gemischt und zu Schleim gerührt. Abgefüllt in Dosen findet sich dieser Schleim auch in den Kühlschränken, deren Türen und Schubladen sich wie von Geisterhand öffnen. Der Blick auf die Überwachungskamera verrät die Anwesenheit eines dem menschlichen Auge verborgenen dämonischen Wesens. Dämonen bilden in der Arbeit von Feuerstein ein wiederkehrendes Motiv, das von der griechischen Mythologie bis zur modernen Physik und Informatik reicht. Feuerstein verweist in seiner Daimonologie auf biochemische Prozesse, aber auch auf Algorithmen in digitalen Kommunikationsflüssen, die Systeme und deshalb auch uns überwachen und steuern.

Fabrik

Die Wandgrafik PSILOVE zeigt die Struktur des Moleküls PSILAMIN, in dessen Atomen sich spiralförmig das literarische Gesamtwerk des Science-Fiction-Autors Howard Phillips Lovecraft (1890-1937) einschreibt. In Lovecrafts Horrorgeschichten sind Schleim, Halbflüssiges oder andere gallertartige Substanzen wiederkehrende Motive.

In der Installation ACCADEMIA DEI SECRETI fließt der Schleim aus dem geschlossenen System der Versuchsanordnung in die reale Welt des Betrachters. Dicke Fäden und Schlieren formen sich zu einer transparenten, liquiden Skulptur und lösen, anders als in den hermetisch abgeschlossenen Bioreaktoren, die Grenzen zwischen innen und außen auf.

In dem von Thomas Feuerstein geschriebenen Hörspiel ist die *Accademia dei Secreti* eine Geheim- und Schleimgesellschaft, deren Mitglieder der Frage nachforschen aus welchem Stoff wir uns zusammensetzen: „Was ist Materie und wie beginnt sie zu leben?“ Die Antwort findet die Accademia im PSILAMIN – „P+ offenbart das Sein als Schleim“ – und sie setzt sich mit der Deklaration der „Schleimzeit“ zum Ziel, die Menschheit protoplasmatisch zu einer neuen Gemeinschaft zu verschmelzen.

PRESSEKONTAKT:

Julia Wittwer (Leitung PR)

Frankfurter Kunstverein, Steinernes Haus am Römerberg,
Markt 44, 60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49.69.219314-30, Fax: +49.69.219314-11

E-Mail: presse@fkv.de, www.fkv.de